

KOPIE

Landeskriminalamt Thüringen

Landeskriminalamt
Thüringen

Fahndung



Das Landeskriminalamt Thüringen bittet um Mithilfe:

Vorbereitung eines Sprengstoffverbrechens

Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos werden wegen Vorbereitung eines Sprengstoffverbrechens im Bereich Jena von der Staatsanwaltschaft Gera mit Haftbefehl gesucht.

Personalien:

Beate Zschäpe, geb. Apel
23 Jahre alt, *21. 95 in Jena*
letzter Aufenthaltsort: Jena

Personalien:

Uwe Böhnhardt, *1. 10. 77 in Jena*
20 Jahre alt
letzter Aufenthaltsort: Jena

Personalien:

Uwe Mundlos, *11. 03. 93 in Jena*
24 Jahre alt
letzter Aufenthaltsort: Jena

Personenbeschreibung:

- 160 cm groß
- schlank, unauffälliges
Äußeres
- dunkelblondes, schulter-
langes, leicht gewelltes
Haar

Personenbeschreibung:

- 186 cm groß
- schlank, hager
- dunkelblondes, kurz
geschorenes Haar
- stark abstehende Ohren

Personenbeschreibung:

- 180 cm groß
- schlank, sportliche Figur
- dunkelbraunes, kurz
geschorenes Haar



KOPIE

1. 10. 22 24. 1. 14.
2-22A 2.V.

Aktendeckel mit Fragezeichen

Keine Spur zum Mörder von Ramona / Einige spektakuläre Kriminalfälle Thüringens weiterhin ungelöst

21 Mordfälle gab es 1997 in Thüringen, fünf weniger als im Jahr zuvor. Die Aufklärungsrate stieg bei Morden auf 95 Prozent, gibt sich Innenminister Richard Dewes (SPD) bei der Vorstellung der Kriminalstatistik '97 zufrieden. Und dennoch sind einige schwere Verbrechen ungeklärt, Kriminalfälle, die die Öffentlichkeit beschäftigten, ungeklärt. Einer betrifft sogar das Haus des Innenministers, auch wenn es sich nicht um ein Schwerverbrechen handelte.

Von Dierk PRIBBERNOW

Offiziell ist die „Computeraffäre“ im Innenministerium beendet. So sagt es jedenfalls der Abschlussbericht des betroffenen Ministers. Doch seit dem Umzug des Ministeriums am 28. November 1997 fehlen zwei Rechner mit sensiblen Daten, bis heute weiß niemand, wo sie sind. „Die Computer sind nicht wieder aufgetaucht“, bestätigt ein Sprecher des Ministeriums und verweist auf die Staatsanwaltschaft Erfurt, die aber auch nichts ermittelt konnte. Allerdings hätte auch der findigste Kriminalbeamte kaum Chancen gehabt, sich auf eine heiße Spur zu begeben. Der Diebstahl wurde erst am 11. Dezember bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, ohne den Hinweis auf den brisanten Dateninhalt. Davon erfuhr die Ermittler erst im Januar, viel zu spät für eine gezielte Spurensicherung. Die Affäre blieb nicht ohne Folgen, im Innenministerium begann sich des Personalkaussell zu drehen, im Wasserglas der großen Koalition regte sich mehrfach ein Lüftchen. Aber das war's denn auch schon.

Weitaus tragischer ist der Gerdische Kriminalfall für die Eltern von Ramona Kraus aus Jena. Ihre Tochter wurde nur zehn Jahre alt, am 14. Januar 1997 fand man das tote Mädchen in einem Waldstück bei Großburschla/Werra.

Am 15. August 1996 war sie auf dem Schulweg in Jena-Winzler verschwunden. Doch auch heute muss der Leitende Staatsanwalt Arndt Koeppen in



LEICHE IN DER UNSTRUT: Auch für harte Männer sind solche Funde schwer zu verkraften.

Gera die Frage nach einer Aufklärung des Falles nur vernachlässigen. Noch immer steht Ramonas Bild auf der Internet-Seite des LKA, ist dort auch noch das Bild eines dunklen BMW zu sehen, wie ihn der mutmaßliche Täter gefahren haben soll.

Als im Juli dieses Jahres der Heidemörder Ronny Rieken (30) gefasst wurde (TA berichtet), keimten auch in Jena Hoffnungen auf. Rieken wurde der Mord an der 13-jährigen Ulrike Everts aus Jeddalah und der 11-jährigen Christina Nytsch aus Strücklingen überführt. Doch nach anfänglichen Vermutungen, dass der Heidemörder auch für der Tod von Ramona Kraus verantwortlich sein könnte, ergaben Vernehmungen und alle Prüfungen keine Verbindungen. Der Mörder von Ramona ist auf noch immer frei herum.

Ungeklärt bis heute auch

der Tod eines Kindes in Unterwellenborn. Dort ereignete sich 1996 ein Familiendrama. Ein alkoholkranker Mann tötete Ehefrau und Tochter. Im Zuge der Ermittlungen wurde unweit

Wir warten jetzt, bis die Bombenleger in die Fahndung tappen.

Oberstaatsanwalt Arndt Koeppen, Gera

der älterlichen Wohnung die skelettierte Leiche eines Kindes gefunden. „Es kann sein, dass wir den Täter längst haben, ohne dass wir es aber genau wissen. Denn Mann konnten wir zum Tod dieses Kindes nicht vorwerfen, weil es keine Anhaltspunkte gab“, grübelt Oberstaatsanwalt Koeppen. Doch für die anderen Todesfälle wurde er zu lebenslanger Freiheits-

strafe verurteilt. Fragezeichen über Fragezeichen: sieht Koeppen auch hinter dem Fall der rechtsextremen Bombenleger von Jena. Eine ganze Werkstatt hob die Polizei am 26. Januar

Garage mit funktionsfähigen Bomben vor. Seitdem sind Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe, geborene Apel, untergeleuchtet. Es wird bundesweit nach ihnen gesucht. Doch gibt es offenbar Helfer, die sie verbergen. Wir hatten Spuren, doch wir kamen immer zu spät“, so Koeppen dazu. Den Ermittlern fehlen allerdings klare Anhaltspunkte, in welcher Szene die drei untergeleuchtet sein könnten in Jena galten als laut Verfassungsschutz eher als Außenseiter, auch unter den Rechtsextremen, heißt es.

Viel schmerzlicher ist auch die Staatsanwaltschaft in Erfurt nicht, die nach den Märdern der 35-jährigen Erfurter Sekretärin Heike Hentschel und der 19-jährigen Kathrin Schmidt aus Großburschla sucht. Fast steht bislang nur: Heike Hentschel starb in der Nacht

zum 5. Oktober dieses Jahres eines gewaltsamen Todes, nachdem sie alleine die Kirnne in Kleleben verließ. Junge Karnten fanden ihre spärlich bekleidete Leiche am nächsten Tag im Ufergebüsch der Unstrut bei Sömmerda. Die Ermittlungen laufen noch, aber wir haben keine konkreten Hinweise“, meint Staatsanwältin Silke Becker.

Der Körper von Kathrin Schmidt wurde am 1. Februar 1996 auf einem Feld zwischen Egstedt und Rockhausen bei Erfurt gefunden. Mysteriös war, dass bereits am 23. Oktober 1995 das Auto der seit dem 15. Oktober vermisst gemeldeten jungen Frau im Erfurter Fuchsgrund stand. Vor ihr fehlte jede Spur, bis Rockhäuser den grauisigen Fund machten. Auch drei Jahre danach tappt die Polizei noch immer im Dunkeln...

TA-Foto: I. RENKE

LESER-MEINUNG

Heiligabend zu Hause ist doch keine Strafe

Man konnte nachlesen, dass etwa 100 Gefangene aus den Thüringer Justizvollzugsanstalten über die Weihnachtsfeiertage nach Hause durften (TA vom 29. Dezember). Wer so etwas entscheidet, handelt unverantwortlich gegenüber den Bürgern, die sich nichts zu schulden kommen lassen haben. Entweder werden Straftäter in Form von Gefängnisgehwahrsam bestraft oder nicht. Es ist erschreckend, wie hier in Deutschland mit Straftätern umgegangen wird. Anstatt endlich Gesetze zu verschärfen, dürfen Häftlinge am schönsten Tag des Jahres auch noch zu Hause sein.

F. Kallenberg, Erfurt

Russische Aufrüstung ist nicht zu begreifen

Es ist doch sehr eigenartig, wenn man zur Kenntnis nehmen muss, dass Russland in der Lage ist, eine neue Generation von strategischen Atomraketen in Betrieb zu nehmen. Ajdgerichtet Russland, wo Aggression und Chaos an der Tagesordnung stehen und dieses Land sich doch bis jetzt nur von Milliarden des Internationalen Währungsfonds über Wasser halten konnte. Fakt ist, dass jede neue Generation von militärstrategischen Raketen den Haushalt des jeweiligen Landes ungeheuer belastet. Also geht der Rüstungswettlauf weiter, obwohl doch Russland und die USA angeblich keine Palme mehr sind. Oder?

Horst Lohse, Weimar

Kein Recht zu militärischem Schlag

Wenn auch die Regierung der Bundesrepublik zur Aggression gegen Irak Befähigung, möchte ich schließlich Protest einlegen. Diese Bombardements sind Terrorakte gegen ein wehrloses Volk. Die Aggressoren gehören vor ein internationales Tribunal wegen Massenmords. Wer gibt den USA und England das Recht, andere Staatsmänner mit Terrorangriffen zu züchtigen, weil „der Verdacht besteht“, dass sie Massenvernichtungswaffen herstellen, wo sie doch selbst das größte Arsenal an solchen Waffen besitzen und anwenden. Wer solchen Völkerverbrechen nicht

Landeskriminalamt
Thüringen
Am Schwemmbach (AO)
99099 Erfurt
(Dienststelle)

AZ : 1483-000132-97/9

KOPIE

SB : [REDACTED] KHK
Tel : 0 [REDACTED]

16

Zusammenfassung der bisherigen Ermittlungsergebnisse die auf eine Täterschaft von Mitgliedern der "Kameradschaft Jena" deuten.

Bei der "Kameradschaft Jena" handelt es sich nach Erkenntnissen des LKA und der KPI Jena um eine rechtsorientierte Gruppierung, deren Mitglieder teilweise als Verantwortliche für verschiedene Straftaten mit politischer rechtsextremistischer Motivation, teilweise für Aktionen mit rechtsgerichtetem Hintergrund im Bereich Jena ermittelt wurden.

Für die "Kameradschaft Jena" ist nachfolgende Struktur bekannt:

1. Führer der Kameradschaft
Andre Kapke,
geb. [REDACTED] in Jena
wh. [REDACTED]
 2. Stellvertreter
Böhnhardt, Uwe,
geb. 01.10.1977 Jena
wh. Jena, [REDACTED]
 3. Stellvertreter
Mundlos, Uwe
geb. 11.03.1973 in Jena
wh. [REDACTED]
- aktive Mitglieder*
4. Beate Zschäpe
geb. 02.01.1975 in Jena (Freundin des Böhnhardt)
wh. Jena, [REDACTED]
 5. [REDACTED]
 6. Holger G
geb. [REDACTED]
wh. [REDACTED]
 7. Ralf Wohlleben
geb. [REDACTED]
wh. Jena [REDACTED]
 8. Stefan A
geb. [REDACTED]

Es gibt weitere Mitglieder deren Aktivität als nicht so bedeutsam eingestuft wird.

16

KOPIE

AZ: 1483-000132-97/9

17

Im Ergebnis der bisherigen Auswertung im anliegenden Ermittlungsverfahren wurde festgestellt:

Tatmittel waren, ein alter Koffer, dieser wurde mit roter Farbe gestrichen, auf beiden Seiten wurden ein weißer Kreis aufgebracht, in diesem wurde mittels Schablone ein Hakenkreuz gesprüht. Der Koffer befand sich in einer Plastiktüte mit Werbeaufschrift. Im Koffer befand sich eine unkonventionelle Sprengvorrichtung (USBV) Bauteile dieser USBV waren: -ein Metallrohr, 2 Drähte, Knetmasse, ca. 10g TNT ein schwarzpulverartiges Selbstlabort, sowie eine Glühbirne.

Im Ergebnis der Ermittlungen und KT-Untersuchungen wurde festgestellt:

1.
Am 6.10.96 wurde im Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena, eine USBV-Attrappe aufgefunden.

Zum Aufbau:

In einer Holzkiste, diese war rot angestrichen, mit weißen Kreisen versehen in denen mittels Schablone Hakenkreuze gesprüht war, befand sich in Dämmwolle verpackt, ein 20l Kanister, dieser war mit Granit Splitt und einem Rohrstück gefüllt.

KT Untersuchungen ergaben eine Übereinstimmung bei den Anstrichstoffen der beiden USBV, bei allen drei verwendeten Farben. Neben dieser Übereinstimmung wurde auch bei der Art der Farbgebung und Gestaltung Übereinstimmung festgestellt. Weiterhin wurde festgestellt, daß es sich bei den in beiden Fällen verwendeten Rohren um art- und herstellergleiches Material handelt. Dieses Ergebnis rechtfertigt den Schluß, daß beide Straftaten von dem gleichen Täter bzw. der gleichen Tätergruppe begangen wurden.

Ermittlungen ergaben, daß der Kanister aus dem ehemaligen C. Zeiss Kombinat, Gerätefertigung 28 stammt.

Bei den festgestellten Rohren handelt es sich um Edelstahlrohre die im Wasserleitungsbau Verwendung finden.

Die Plastiktüte stammt aus einem Textilgeschäft in Jena, Lichtbildvorlagen ergaben, daß Beate Zschäpe dort als Stammkundin bekannt ist.

2.
Zum Jahreswechsel 1996/97 gingen bei der Polizei in Jena, der Lokalredaktion der TLZ in Jena und beim Ordnungsamt der Stadt Jena, sogenannte Briefbombenattrappen ein.

Zum Aufbau:

Deren wesentlicher Aufbau setzte sich aus eine Styroporplatte, Drähten, einer Batterie und Knetmasse zusammen. Den Attrappen waren Schreiben mit rechtsextremistischen Wortlaut und Symbolik beigelegt.

Eine vergleichende kriminaltechnische Untersuchung führte zur Feststellung, daß die hier verwendete Knetmasse, (in allen drei Fällen) mit der im anliegenden Ermittlungsverfahren, in der USBV aufgefundenen Knetmasse, übereinstimmt.

Im Rahmen der Bearbeitung der Briefbomben wurden an einem Briefkuvert Speichelspuren gesichert. Da auch zum damaligen Zeitpunkt die Täter im Kreis der "Kameradschaft Jena" vermutet wurden, wurde in diesem Kreis bei den o.g. Personen durchsucht und eine DNA-Analyse durchgeführt. Im Ergebnis dieser DNA-Analyse kommen Böhnhardt, Kapke und

KOPIE

AZ: 1483-000132-97/9

18

...enverursacher in Frage. Die Qualität der Spur verhin-
 ...itere Individualisierung. Jedoch wurde damit der drin-
 ...rdacht gegenüber diesem Personenkreis erhärtet.

...en aufgeführten Fällen kann von einer rechtsextremistische Mo-
 ...ation der Täter ausgegangen werden. Es wird somit schlußfolgernd
 davon ausgegangen, daß alle zuvor genannten Straftaten von dem glei-
 chen Täterkreis verübt wurden.

Zusammenfassung

Es wird davon ausgegangen, daß die Täter aus Jena stammen und aus der dortigen "rechten Szene" kommen. Dies ist für den benannten Personenkreis zutreffend. Die Ermittlungen ergaben, daß der/die Täter einen Bezug zum ehemaligen C. Zeiss Kombinat bzw. dessen Nachfolgebetrieben besitzen. (Holzkiste und Kanister stammen von dort) [REDACTED] arbeitete bei C. Zeiss Jena und ist noch heute in einem Folgebetrieb tätig. Er hatte somit die Möglichkeit an die Kiste bzw. an den Kanister zu gelangen, die [REDACTED] dann möglicherweise eigenverantwortlich verwendete. Uwe Böhnhardts Freundin ist Beate Zschäpe, sie ist als Stammkundin in dem Textilgeschäft bekannt, aus dem die Plastiktüte stammt, in der die USBV vom Jenaer Theaterplatz aufgefunden wurde. Ein Bezug zum Bau bzw. Baustellen ist wahrscheinlich. (Rohrstücken, Dämmwolle, Granitsplitt) Nach bisherigen Erkenntnissen ist Böhnhardt gelernter Bauhilfsarbeiter und z.Z. arbeitslos. Eine zeitweilige, unkontrollierte Tätigkeit auf einer Baustelle ist somit wahrscheinlich. Böhnhardt, Zschäpe und Kapke sind vermutlich Spurenverursacher der der Speichelspur bei den Briefbomben. Die in den Briefbomben verwendete Knetmasse wiederum ist identisch mit der, die in der USBV vom Theaterplatz in Jena. Böhnhardt wurde wegen Volksverhetzung verurteilt, als er eine Puppe mit Judenstern an einer Brücke über der Autobahn bei Jena aufhängte. In diesem Zusammenhang wurde auch eine USBV-Attrappe aufgefunden, an der sein Fingerabdruck festgestellt wurde. Weiterhin wird er von [REDACTED] bezichtigt eine Explosion im Ausländerwohnheim in Jena verursacht zu haben.

Schlußfolgernd wird somit von einer Täterschaft von Böhnhardt, Kapke, und Zschäpe sowie weitere Mitglieder der "Kameradschaft Jena" ausgegangen.

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Personenkreis führten zur Feststellung, daß Durchsuchungsmaßnahmen nicht zur Auffindung von Beweismittel führten. Durch Ermittlungen wurde weiterhin bekannt, daß Böhnhardt in der Vergangenheit versuchte eine Gartengrundstück bzw. eine Garage anzumieten. Ermittlungen hierzu verliefen jedoch bisher erfolglos.

Drassler, KHK

18

UNVERTRÄULICH
amtlich geheime
UNGÜLTIG

KOPIE 2

07/07

22/

Erfurt, den 02.07.1998

Az.: 22-293-S-400 062- 0043-198 VS-Vertr.

004-S-424000-0602 198 VS-Vertr

An

RL 22

über

im Hause

Handwritten notes and stamps, including dates like 16.03.99 and 16.03.99, and various illegible markings.

~~VS Nur für den Dienstgebrauch~~

I. Vermerk:

Betr.: USBV-Jena
hier: Fall „DRILLING“

Bezug: Mündliche Absprache zwischen RL 22 und 21/AI
am 26.06.1998
Az.: 22-293-S-400 062-0042/98 VS-Vertr.

Anlage: -1- Erkenntniszusammenstellung

Im Fall „DRILLING“ wurden vom 29.06.1998 - 01.07.1998 am Objekt Obere Patschmühle Nahbeobachtungen in folgenden Zeiträumen durchgeführt:

- Montag, den 29.06.1998 : 12:00 h - 23:00 h
- Dienstag, den 30.06.1998 : 13:00 h - 21:30 h
- Mittwoch, den 01.07.1998 : 12:30 h - 21:45 h

Ein Verbleib der 3 gesuchten Personen konnte nicht festgestellt werden.

Im Objekt halten sich ca. 3 - 4 Personen auf, bei denen es sich vermutlich um die Bewohner der Oberen Patschmühle handelt.



18



KOPIE



Juliane Walther (16/links) und Manuela Stark (18) sind zwei der Jugendlichen, die sich heute ab 10 Uhr im „Etwas anderen Laden“ in Burgau auf die ersten Kunden freuen. Geöffnet ist das von ihnen selbst mitgestaltete Geschäft montags bis freitags 10 bis 18 Uhr. (Foto: OTZ/Döbert)

Etwas anderer Laden öffnet

Jena (OTZ/F.D.). Korbwaren, Naturtextilien, Seidenmalerei, Kalender, Kunstgewerbe – das ist ein Teil des Angebotes, das „Der etwas andere Laden“ in der Geraer Straße 37 in Burgau führt. Das Geschäft, ein Projekt der Jugendwerkstatt, öffnet heute um 10 Uhr seine Pforten. Belloferte wird der Laden u.a. vom Seniorentreff Kahla, dem NABU-Landesverband Thüringen und dem Landfrauenverein Tautenburg. Die Vereine erhalten so die Möglichkeit, die von ihnen angefertigten Waren zugunsten der Vereinskasse zum Selbstkostenpreis verkaufen zu können. Vier hier tätige Jugendliche aus dem Bereich Hauswirtschaft/Gestaltung, betreut von der Fachleiterin Uta Geilert, wird für ein Jahr eine praxisnahe Ausbildung geboten. Ein weiteres Angebot der Jugendwerkstatt: Vereine können im Haus einen Raum mieten, nähere Infos unter ☎ 619802.

5005 1 0021

5810

OTZ v. 6.12.97

KOPIE

Eine Verkaufsstelle der anderen Art

„Der etwas andere Laden“ der Jugendwerkstatt in Burgau eröffnet

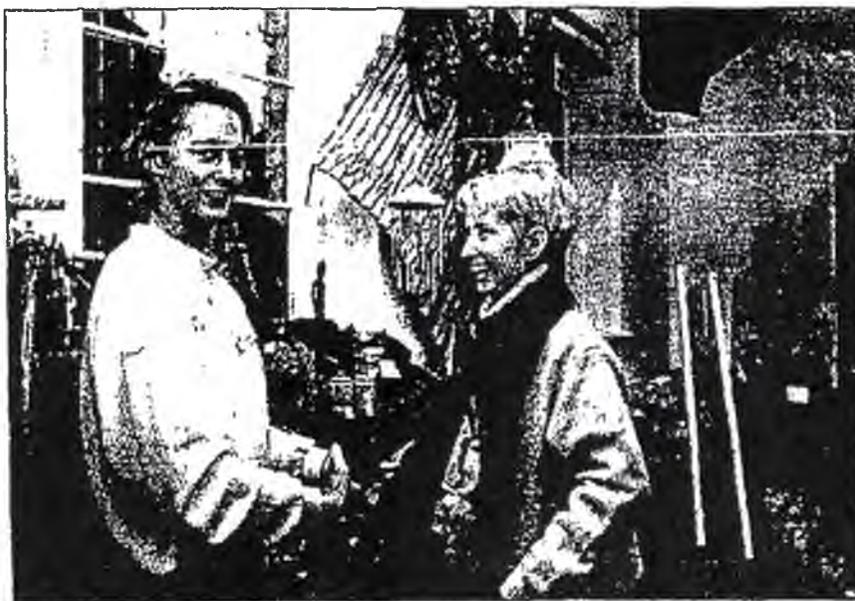
(jbt) Einen besonderen Laden gibt es jetzt in der Geraer Straße 37 in Burgau: Die Jugendwerkstatt eröffnete dort ihren „Der etwas andere Laden“. Im alten Schulhaus, in dem zuletzt das Schulverwaltungsamt und bis 1989 der Dorfkonsum untergebracht waren, findet der Käufer seit vorige Woche Sonnabend Waren, die „es nicht überall zu kaufen gibt“, wie Michael Strosche, der Leiter der Jenaer Jugendwerkstatt, sagt.

Angeboten werden Produkte, die von gemeinnützigen Vereinen hergestellt wurden: Keramik, Korbwaren, Textilien. Ebenfalls zum Angebot gehören Waren aus dem Eine-Welt-Laden. Ziel des Ladens ist es nicht, Profit zu erwirtschaften, sondern Jugendlichen die Möglichkeiten zu geben, das Verkaufen zu lernen. Michael Strosche: „Wir suchen immer nach Nischen, wo wir den jungen Leuten eine sinnvolle Tätigkeit anbieten können.“ Die Idee mit dem Laden sei auf einer Autofahrt entstanden - im Radio wurde ein ähnliches Projekt in Berlin vorgestellt. „Wir fuhren dann nach Berlin und sahen uns das dort an. Das Projekt lief aber mit Unterstützung des Senats, nicht über ABM.“ Da die Jugendlichen in der Jugendwerkstatt - einem Fachbereich der Überbetrieblichen Ausbildungsgesellschaft - auf ABM-Basis für jeweils ein Jahr beschäftigt sind, mußte etwas gefunden werden, zu dem auch das Arbeitsamt seinen Segen geben konnte. Strosche: „Wir verkaufen die Produkte, die Vereine aus Jena und der näheren Umgebung anbieten. Waren aus

dem ersten Arbeitsmarkt dürfen wir nicht anbieten.“ Die Möglichkeit, eigene Produkte zu verkaufen, nutzen bislang zwölf Vereine. Dabei ist die Kindervilla, die Volkssolidarität Burgau, der Naturschutzbund, ein Altenburger Verein, der sich mit der Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher beschäftigt, die Behindertenwerkstatt Jena, der Seniorentreff Kahla u.a. „Es sind jederzeit noch weitere Anbieter willkommen“, sagt Michael Strosche. Sie können sich direkt im Laden melden, während der Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr.

Beschäftigt sind derzeit vier Mädchen im Laden: Jeannette Männig, Juliane Walther, Melanie Gründonner und Nancy Kaufmann. Angeleitet werden die vier von Uta Geilert. Es sei keine Frage, daß auch Jungen im Laden arbeiten können, sagt Michael Strosche. Überhaupt sei daran gedacht, den Laden als einen Kommunikationspunkt zu nutzen. Es gibt im Haus ein Vgr-einzimmer, das Interessierten zur Verfügung gestellt werden kann - eine Küche gehört auch dazu. Es sei auch kein Problem, wenn sich jemand erkundigt, wie bestimmte Waren hergestellt werden.

Im Haus selbst haben die Jugendlichen mit Hand angelegt: Die Tischlerei der Jugendwerkstatt hat die Schranke gebaut, die Gestaltergruppe den Laden eingerichtet, von der Druckerei wurden Prospekte angefertigt. Eine Hälfte des Hauses wird zudem von Jugendlichen bewohnt, die in der Jugendwerkstatt beschäftigt sind.



Juliane Walther (l.) und Jeannette Männig gehören zum Verkaufsteam im „etwas anderen Laden“

Foto: jbt

88

KOPIE

Landeskriminalamt Thüringen
- A6/Dez. 61/EG TEX -

Erfurt, 23.03.1999

Uo. 2675
Lfd. z. Wk.

13 L.

Vermerk

hier: Fahndungsmaßnahmen nach Zschäpe, Böhnhardt, Mundlos

Am heutigen Tag teilte der Leiter der Staatsanwaltschaft Gera, Herr Köppen, mit, daß es zu keinen weiteren Verhandlungen zwischen der Staatsanwaltschaft Gera und den Rechtsanwälten der mit Haftbefehl gesuchten Personen kommen wird.

An die Rechtsanwälte wurde seitens seiner Behörde mitgeteilt, daß die Gesuchten nach wie vor die Möglichkeit hätten sich zu stellen, die Fahndungsmaßnahmen aber intensiviert würden.

Herr Köppen bat, die in die Fahndung eingebundenen Bereiche des TLKA zu informieren.

Fahner
KK

182

GEHEIM
UNGÜLTIG
 amtlich geheimgehalten

KOPIE

228

Referatsleiter 22

Az.: 004-S-424 000-~~1108~~ 199

Geheim

Erfurt, den 03.06.1999

I. Ausfertigung

-3- Seiten

~~VS Nur für den Dienstgebrauch~~

Vfg.: II. Herrn P z. K.

III. AL z. K. *1/11/1999*IV. Abdruck des Vermerks
an BfV Köln, Abteilung II,
z.H. Herrn Dr. M [REDACTED]

V. z.d.A.

I. Vermerk:Betr.: USBV Jenahier: Fall „Drillinge“, vorläufiger Abschlussvermerk

Nachdem im Jahre 1997 in Jena verschiedene Bombenattrappen aufgefunden wurden und schließlich in einem Koffer im Stadtgebiet Jena eine nicht zündbereite aber zündfähige Rohrbombe sichergestellt werden konnte, bat das Thüringer Landeskriminalamt im November 1997 das TLfV um Amtshilfe bei der Feststellung der Bombenhersteller und möglicher Herstellungsorte.

Im Zuge von Materialvergleichen verdichteten sich bei dem TLKA die Hinweise darauf, dass möglicherweise der Jenaer Rechtsextremist Uwe BÖHNHARDT, geboren am 01.10.1977, der bereits im Jahre 1996 im Zusammenhang mit einer spektakulären Aktion an der A4 (Anbringen einer Puppe an einer Autobahnbrücke der A4 im Bereich Jena und der Installation von 2 Bombenattrappen) als Täter ermittelt werden konnte und später zu einer Freiheitsstrafe von mehr als 2 Jahren verurteilt wurde, nunmehr wiederum in Frage kommen könnte.

Die daraufhin eingeleiteten Maßnahmen des TLfV führten zur Bestätigung der „Bombenwerkstatt“ in einem Garagenkomplex in Jena und einer direkten Verbindung zu den drei gesuchten Personen Uwe BÖHNHARDT, Uwe MUNDLOS, geb. am 11.03.1973 und der Beate ZSCHÄPE, geb. APEL, geb. am 02.01.1975 in Jena, alle drei bekannt aus dem Umfeld der rechtsextremistischen Szene Jena und gelegentliche Teilnehmer an Aktionen des Thüringer Heimatschutzes (THS).

UNGÜLTIG
 amtlich geheimgehalten

228

GEHEIM
UNGÜLTIG KOPIE

229

- 2 - VS - Nur für den Dienstgebrauch

Die Ende Januar 1998 auf Grund eines Durchsuchungsbeschlusses durch das TLKA durchgeführte Durchsuchung der vom TLfV benannten Objekte führte zur Erhärtung der Beweise hinsichtlich der Herstellung der Bomben. Allerdings gelang es den drei mutmaßlichen Tätern in Folge eines Mißverständnisses zwischen TLKA und Staatsanwaltschaft während bzw. unmittelbar nach der Durchsuchungsaktion zu entkommen.

Im Frühsommer des Jahres 1998 bat dann das TLKA erneut das TLfV um Amtshilfe bei der Fahndung nach den drei gesuchten „Bombenbastlern“. Unter der Fallbezeichnung „Drillinge“ wurden daraufhin durch das TLfV umfangreiche Observationsmaßnahmen mit großzügiger Unterstützung des BfV durchgeführt. Im Zuge dieser Ermittlungen sowie der Zusammenarbeit mit der Zielfahndung des TLKA konnte festgestellt werden, dass ein bestimmter Personenkreis um den Neonazi André KAPKE aus Jena unmittelbare Verbindung zu den drei Gesuchten hat. Über die Szene wurde bekannt, dass die drei Gesuchten monopolyartige Spiele mit dem Namen „PROGROMOLY“ fertigen, die dann der Szene für je DM 100,- verkauft würden und von denen der Lebensunterhalt der Gesuchten u.a. bestritten werden sollte. Über Bestellung und Aufkauf derartiger Spiele sollte versucht werden, an den Aufenthaltsort der Gesuchten heranzukommen.

Wie heute bekannt ist, wurden die im Zuge des Aufkaufs der Spiele erhaltenen Gelder neben anderen Geldern von [REDACTED] unterschlagen und zweckentfremdet verwendet.

Auch im August, September und Oktober 1998 durchgeführte G10 Maßnahmen, gegen bekannte weitere Rechtsextremisten im Raume Jena, führten zu keinem greifbaren Ergebnis.

Ende Oktober 1998 begannen erste Gespräche vom TLfV ausgehend mit den Eltern des Gesuchten Uwe BÖHNHARDT in Jena mit dem Ziel, den Sohn BÖHNHARDT und/oder alle drei Gesuchten zu einer freiwilligen Gestellung zu bewegen. Der von den Eltern daraufhin als Vertrauensperson benannte Rechtsanwalt aus Gera erwies sich jedoch als offenbar der Angelegenheit nicht gewachsen. Obwohl die Eltern des Uwe BÖHNHARDT an einer freiwilligen Gestellung sehr interessiert waren, gelang es dem Rechtsanwalt nicht, die erforderliche Verbindung zur Szene herzustellen, so dass nach hiesigem Eindruck die freiwillige Gestellung letztendlich durch die Verbindungsleute innerhalb der Szene zunichte gemacht wurde. Deshalb wurde mit Schreiben vom 19.03.1999 dem Rechtsanwalt das Ende der Verhandlungen mitgeteilt.

Nachdem es in der Folgezeit gelang, eine Quelle des TLfV in die unmittelbare Nähe der Verbindungsleute der Jenaer Extremistenszene zu den Drillingen zu bringen, erfolgte in der Zeit vom 16. - 22.03.1999 eine (vorerst letzte) Observationsmaßnahme wiederum mit großzügiger Unterstützung des BfV Köln. Leider führte auch diese Maßnahme nicht zum gewünschten Erfolg.

UNGÜLTIG
GEHEIM
amtlich geheimgehalten

229

UNGEHEIMLICH
amtlich geheimgehaltenTH-3/1 (Anlage 2)
KOPIE

- 3 -

Im Verlaufe des Jahres 1998 und des I. Quartals 1999 waren an den Observations- und G10-Maßnahmen neben dem BfV die LfV's Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beteiligt. Insgesamt verdichten sich während des gesamten Zeitraums die Hinweise darauf, dass die drei Flüchtigen zunächst im Februar/März 1998 mit Hilfe sächsischer Rechtsextremisten in den Raum Chemnitz verbracht würden. Auf Grund des Überwachungs- und Fahndungsdruckes im Sommer 1998 sollte dann eine weitere Verbringung ins Ausland (vermutlich Süd-Afrika) erfolgen. Wie heute bekannt, scheiterte auch diese Ausreise letztendlich an der Unterschlagung bestimmter Gelder durch .

Spätestens seit März 1999 verdichten sich wieder die Hinweise darauf, dass sich die drei Gesuchten wiederum im Raum Chemnitz aufhalten würden. Auch dort durchgeführte umfangreiche Observationsmaßnahmen mit Unterstützung des LfV Sachsen, erbrachten zwar gewisse Kontaktpersonen und mögliche Verbindungswege, führten jedoch ebenfalls nicht zur Feststellung des Aufenthaltsortes der drei Gesuchten.

Seit April 1999 versucht nun das TLFV im Wege der Quellenführung an das Auftragsziel heranzukommen. Dies gestaltet sich deshalb besonders schwierig, da für die Verbindung zu den drei Gesuchten offenbar nur ein einziger Angehöriger der Jenaer-Szene in Frage kommt. Die Verbindung schafft dieser auf ständig wechselnden Wegen ohne Benutzung herkömmlicher Kommunikationsmittel. Da die Quelle selbst nicht zu Jenenser-Szene gehört, ist es um so schwieriger, in den inneren Logistikzirkel vorzustoßen.

Zwischenzeitlich liegen hier eindeutige Hinweise darauf hin vor, dass die „Drillinge“ nunmehr im nördlichen Bereich der Bundesrepublik untergebracht werden sollen. Kontaktaufnahmen zu namentlich bekannten Rechtsextremisten sind hier bekannt. Erste Kontaktgespräche mit dem beteiligten LfV haben stattgefunden. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wieweit es der Quelle gelingt, möglichst zeitnahe Informationen auf den Aufenthaltsort der drei Gesuchten zu erhalten.

**GEHEIMLICH**
amtlich geheimgehalten

230

KOPIE

251

-25-

EF, den 6.9.1999

Az.: 22 - 004 - S - 424 000 -

99 VSV-Quellenschutz
GRÜNTIG



Betr.: Fall „Drilling“
hier: Informationen aus der Bevölkerung

VERMERK

Amtlich wurde bekannt, daß sich der Böhnhardt desöfteren „zu Hause“ aufhalte/aufgehalten habe. Es handelt sich um zwei unabhängig voneinander eingegangene Informationen, über deren Qualität nichts ausgesagt werden kann.



Vfg.:

- (1) ~~E 2 z.K.~~
- (2) ~~Reg~~
- (3) 254 nach Rückkehr
- (4) 251 *verab d. h.*
- (5) ~~zum Vorgang~~
- (5) *ver...*

251

Entwurf

TH-3/1 (Anlage 2)

Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz

KOPIE



3/4

An das
Thüringer Innenministerium
z. H. Herrn Staatssekretär
- Persönlich -
Steigerstraße 24

UNVERTRAULICH
amtlich genehmigt



99096 Erfurt

Aktenzeichen
004-S-424 000- / 100 VS-Vertr.

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht

Datum
Erfurt, den 21.06.2000

Fahndung nach den als „Bombenbauer“ aus Jena bekannten Personen

Bezug: Persönliche Unterredung zwischen Herrn Staatssekretär Brüggem und
Herrn Nocken vom 20. Juni 2000

Hiermit bestätige ich, dass die mit Haftbefehl gesuchten „Bombenbauer“ aus Jena

- Uwe Böhnhardt, geb. 01.10.1977*
- Uwe Mundlos, geb. 11.03.1973*
- Beate Zschäpe, geb. 02.01.1975*

mit dem Thüringer LfV weder in irgendeinem Kontakt gestanden haben noch stehen.
Anders lautende Behauptungen sind aus der Luft gegriffen und falsch.

Seit Abtauchen der genannten Personen hat das Thüringer LfV mit hohem Aufwand
- zum Teil unter Beteiligung des Bundesamtes für Verfassungsschutz - versucht, den
Aufenthaltort der Gesuchten festzustellen. Alle Maßnahmen waren soweit möglich mit
dem Landeskriminalamt bzw. der dort ansässigen Zielfahndung abgesprochen.

Ich beabsichtige den Präsidenten des Thüringer Landeskriminalamtes persönlich in
geeigneter Form über diesen Sachverhalt zu unterrichten.

In Vertretung

[Handwritten signature]
Nocken

*VL 4 Post 2013
2 VZ/ALL*



KOPIE

322

UNVERGÜLTIG
amtlich gezeichnet

P

4. März 2002



6.02

Betr.: Abtauchen der „Bombenbastler aus Jena“
hier: Verbindungen des TLFV zu den Gesuchten



1. Vermerk:

Sts Scherer teilte mit in einer Unterredung am 4. März 2002 mit, er sei von Sts Koeppen (Justizministerium) darüber in Kenntnis gesetzt worden, in Vermerken der Polizei oder der Justiz werde der Verdacht geäußert, das TLFV habe zu einem der „Bombenbastler von Jena“ eine nachrichtendienstliche Verbindung unterhalten. Sts bat mich mit Blick auf ein heute geplantes Gespräch mit Sts Koeppen um Stellungnahme.

Ich unterrichtete Sts über die 1998 erfolgten polizeilichen Durchsuchungsmaßnahmen gegen die „Bombenbastler aus Jena“ sowie über die sich anschließenden erfolglosen Suchmaßnahmen des TLFV und des unterstützenden BfV nach den abgetauchten Verdächtigen. Ich teilte ihm mit, dass Mutmaßungen, das TLFV habe beim Abtauchen der Betroffenen Unterstützung geleistet, bereits vom ehemaligen P LKA Kunkel und von Herrn Minister an mich herangetragen worden seien. Seinen Anruf vom vergangenen Freitag hätte ich zum Anlass genommen, mich in dieser Angelegenheit nochmals telefonisch an den ehemaligen VP Nocken zu wenden. Auch sei am Freitag nochmals mit dem ehemaligen VM-
[redacted] gesprochen worden. Beide hätten mitgeteilt, dass eine nachrichtendienstliche Verbindung zu keinem der drei Abgetauchten jemals bestanden hat. Auch ließen sich dem Aktenbestand des TLFV entsprechende Hinweise nicht entnehmen. Es gebe auch keine Anhaltspunkte dafür, dass das TLFV Hilfestellung beim Abtauchen geleistet oder Kenntnis vom Aufenthaltsort der Gesuchten hat.

2. Leiter CL z. K. [redacted] 4/3/02

hier ROAR [redacted] teilte mir in einer Hilfe-
gespräch am 13.03.02 mit, dass Nocken, Bohnhülle
und 2 Schöpfe weder die Täter noch Helfer
des TLFV gewesen seien.

3. z. d. A. bei Abteilung 3 (bitte buchen lassen)



ad - Kette unter bei der letzten Karte

- HZ - 004 - 5 - 424 000 - 0001/02 VS - 166V

12.03



330

KOPIE

29. Mai 2001

Dienstliche Erklärung

Im Zusammenhang mit einem Rohrbombenfund in Jena im Jahr 1998 fahndet die Polizei nach den drei flüchtigen Tatverdächtigen Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe.

Von dritter Seite wird die Behauptung aufgestellt, dass

- das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz mit Tatverdächtigen in Verbindung gestanden, insbesondere Beate Zschäpe als Quelle geführt habe,
- das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz die Tatverdächtigen bei ihrem Abtauchen unterstützt habe bzw. derzeit noch unterstützt,
- dem Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz der Aufenthaltsort der Tatverdächtigen bekannt sei.

Ich erkläre hiermit, dass diese Behauptungen nach meiner Kenntnis unzutreffend sind.

329